

## **Goldsmiths, University of London UK-Direktaustausch**

Ich studiere im Master Sozial- und Kulturanthropologie an der FU Berlin und habe im Wintersemester 2025/26 ein Auslandssemester an der Goldsmiths, University of London absolviert. Das akademische Jahr an der Goldsmiths ist in Trimester aufgeteilt. D.h. ich studierte im Autumn Term vom 22. September bis zum 12. Dezember 2025 in London.

Meine Vorbereitung auf meinen Auslandsaufenthalt unterschied sich im Großen nicht viel von allgemeinen Urlaubsreisen. Nachdem der Bewerbungsprozess über die FU abgeschlossen war, erhielt ich regelmäßig E-Mails vom Student Hub der Goldsmiths University, welche mich über Visa, Wohnheimanmeldung und Kurswahl informierten. Ich schloss eine Auslandsreisekrankenversicherung ab, beantragte das Visa – in meinem Fall ein ETA, da ich weniger als sechs Monate in London studierte, und kaufte einen Adapter für meine elektronischen Geräte. Ich reiste bereits Anfang September nach London, um die Zeit im Vorfeld zum Eingewöhnen und Erkunden der Stadt zu nutzen. Die Zeit bis zu meinem Einzug in das Wohnheim verbrachte ich bei einer Freundin.

Die Anmeldung für das Wohnheim fand bereits im Juni 2025 statt und ich erhielt mein Platzzusage einen Monat später. Austauschstudierende können sich nur auf Loring Hall bewerben und keine anderen Wohnheime. Alternativ kann man selbst nach Wohnungen oder WGs suchen. Um meinen Platz anzunehmen, musste ich eine Anzahlung von £150,- leisten. Die restliche Miete konnte dann zu Studienbeginn entweder komplett bezahlt werden oder in zwei Raten. Insgesamt bezahlte ich £3120,57 für den Zeitraum 19. September bis 14. Dezember 2025 (3 Monate), was ich als sehr teuer empfand.

Loring Hall selbst liegt direkt neben dem Unicampus und ist keine 10 Minuten von der Tube Station New Cross entfernt. In der Nähe befindet sich ebenfalls ein sehr großer Sainsbury. Günstigere Supermarkt Alternativen sind zu Fuß etwa 30 Minuten entfernt. Das Wohnheimgelände wird von Securix überwacht und der Studierendenausweis fungiert als Schlüssel zum Wohnheim. Waschmöglichkeiten befinden sich in einem extra Gebäude auf dem Wohnheimgelände. Im Wohnheim selbst wohnte ich mit sieben weiteren Personen in einer WG und teilt mir eine Küche. Die Küche ist bis auf die typischen Geräte wie Mikrowelle und Kühlschrank nicht mit Geschirr o.ä. ausgestattet. Die Zimmer sind relativ klein, haben aber ein eigenes Bad (kein Trinkwasser!), viel Stauraum, einen großen Schreibtisch sowie ein Bett mit Matratze. Die Zimmer sind sauber, jedoch sind definitiv Abnutzungsspuren erkennbar und Reparaturen dauern sehr lange. Ich hatte am Einzugstag ein kaputtes Fenster gemeldet, welches erst nach meinem Auslandssemester repariert wurde. Zudem sind die Rauchmelder im Wohnheim sehr sensibel. Der Feueralarm wurde während meiner Zeit mehrmals allein durch den Wasserdampf aus der Dusche ausgelöst. Für die Ausstattung im Wohnheim habe ich nur das nötigste an Geschirr und Küchenutensilien gekauft und meinen Schlafsack aus Berlin mitgenommen, um vor Ort nicht auch noch Bettwäsche kaufen zu müssen. Glücklicherweise konnte ich meine Ausstattung nach meinem Auszug aus dem Wohnheim an eine Bekannte in London weitergeben und musste sie nicht wegschmeißen, da auch nichts zurückgelassen werden durfte.

Ich habe das Auslandssemester aus eigenen Rücklagen sowie mit Auslands-BAföG finanziert. Das BAföG deckte dabei gerade so meine Miete. Alle weiteren Ausgaben wie beispielsweise Lebensmittel, Ausflüge und Freizeitaktivitäten betragen im Durchschnitt zusätzliche £1.500,- im Monat, wobei es durchaus möglich gewesen wäre an einigen Stellen etwas zu sparen. Nicht

zu unterschätzen sind zudem die Fahrkosten, welche sich schnell summieren können. Man bezahlt in den öffentlichen Verkehrsmitteln kontaktlos mit der Kreditkarte oder der Oystercard. In meinem Fall brachte die Oystercard mir keinen preislichen Vorteil, weshalb ich alles mit meiner Kreditkarte bezahlt habe. Bei der Tube tippt man die Karte an den Bezahlschranken beim Rein- und Rausgehen ein, im Bus nur beim Einsteigen. Des Weiteren fand ich die App Citymapper als Alternative zu Google Maps sehr praktisch, da sie etwas genauer war bezgl. der Abfahrt- und Ankunftszeiten der Verkehrsmittel. Gut zu wissen ist auch, dass das Bezahlen in London vorrangig bargeldlos funktioniert, sehr oft wird auch gar kein Bargeld akzeptiert in den Geschäften.

Das Anthropology Department der Universität bietet verschiedene Studienschwerpunkte an aus denen man wählen kann. Im August erhielt ich eine Übersicht aller belegbaren Kurse, von denen ich schlussendlich zwei auswählte. Meine Kurswahl bestätigte ich über ein Onlineformular, dessen Zugang ich als Link im Vorfeld per E-Mail erhalten hatte. Für den Studienalltag benötigt man zwei Apps. Über die Goldsmiths Student App kann man alle Veranstaltungen der Orientierungswoche einsehen, seinen Stundenplan nachlesen sowie E-Mails und weitere Uni relevanten Plattformen abrufen. Aufgrund von langen Bearbeitungszeiten erhielt ich erst in der zweiten Semesterwoche meinen Stundenplan und musste vorab über den Student Hub meine Kurszeiten erfragen. Für die Kursteilnahme selbst ist zu dem die App Seats notwendig, welche für die Anwesenheitskontrolle genutzt wurde. Oftmals funktionierte die App jedoch nicht, weshalb die Lehrperson die Anwesenheit selbst kontrollierte. Grundsätzlich gilt für alle Kurse aber Anwesenheitspflicht.

Die Kurse selbst dauern meist zwei Stunden und bestehen meist aus einem Vorlesungsteil und einem Seminar. Je nach Fach bestehen die Prüfungsleistungen aus einem formative assignment und einem summative assignment, vergleichbar mit Zwischen- und Abschlussprüfungen. Zusätzlich sind die Kurse sehr Literatur lastig, d.h. oft hatte man bis zu 6 (lange) Texte pro Kurs zu lesen. Aus diesem Grund gibt es die Reading Week, welche eine vorlesungsfreie Woche ist, um das Lesen der Texte nachzuholen bzw. vorzubereiten und das formative assignment zu bearbeiten. Realistisch haben die meisten Studierenden, mich eingeschlossen, die Zeit aber zum Reisen genutzt oder um sich zu erholen.

Meine Kurse fanden alle am selben Tag statt, weshalb ich die restlichen Wochentage für mich frei zum Gestalten hatte. Meist habe ich einen weiteren Tag genutzt, um meine Seminaraufgaben zu bearbeiten und je nachdem zwei bis drei weitere Tage für sonstige Aufgaben genutzt, z.B. Hausarbeiten, welche ich vom Sommersemester noch beenden musste. Neben dem Studium habe ich vor allem meine Freizeit mit meinen WG Mitbewohner\*innen oder Freunden aus den Seminaren verbracht. Zudem habe ich oft die Wochenenden bzw. Kursfreie Tage für Reisen und Tagesausflüge genutzt. So hatte ich die Möglichkeit ebenfalls nach Schottland und Irland zu reisen und weitere Orte in England zu erkunden. Zudem besuchte ich viele Museen und das Theater, suchte mir Sportangebote, ging ins Kino oder spazieren in einem der vielen Parks in London. In der Nähe der Universität befindet sich der Greenwich Park, welcher besonders im Herbst sehr schön ist.

Grundsätzliche hatte ich kaum Schwierigkeiten mit kulturellen Unterschieden. Es hat etwas gedauert bis ich mich an den britischen Akzent gewöhnt hatte und herausgefunden habe, wie man auf die Frage „How are you?“ als Begrüßung antwortet. Zudem benötigte ich etwas Zeit mich an meine neue Umgebung zu gewöhnen, herauszufinden, welcher Supermarkt am besten ist, welche Produkte ähnlich sind zu meinen üblichen Einkäufen usw. Aber besonders

der Linksverkehr war zu Beginn ungewohnt und es half sehr das oftmals auf den Straßen „look left/ look right“ zu lesen war.

Insgesamt hatte ich eine sehr schönes Auslandssemester in London mit vielen tollen Erfahrungen, besonderen Menschen und einem interessanten Unialltag. Abgesehen von der finanziellen Belastung kann ich ein Studium an der Goldsmiths University sehr empfehlen.